

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftsblatt und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 80 Pf. durch die Post.

Nr. 256.

Freitag den 31. October.

1902.

Für die Monate November und Dezember
werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Agrarische Volkswirtschaftslehre.

Minister Dr. Buchenberger findet vor den
Augen der „Kreuzzeitg.“ nicht recht Gnade. Aller-
dings muß sie gestehen, daß er zu den Männern
gehört, die auf dem wirtschaftlichen Gebiet
nicht nur die umfassendsten Kenntnisse besitzen,
sondern sie auch, nach den verschiedensten Seiten hin,
mit unübertrefflichem Erfolg praktisch und fruchtbar zu be-
währen wissen. Trotz alledem hat er nach dem
Urteil der badischen Konventionen und der „Kreuzzeitg.“
nicht die richtigen Lehren aus seinen Kenntnissen ge-
zogen. Minister Buchenberger ist nämlich zu dem in
agrarischen Augen hochwürdigsten Schlusse gekommen,
daß man neben der Landwirtschaft auch
die Industrie zu berücksichtigen habe, da
wir gegenüber der Zeit vor 30 bis 40 Jahren immer
mehr in den Industriestaat hineingewachsen seien.
Diese gesunde Auffassung bezeichnet die „Kreuzzeitg.“
als mechanisch und stellt ihr folgende Sätze gegen-
über: „Hier vor allem gilt es zu wagen und nicht
bloß zu zögern. Hunderttausend Bauern, die seit
unbenutzlichen Zeiten auf der väter Stühle sitzen und
durch ihre Arbeit dazu beitragen, uns in unserer
Nahrung vom Auslande unabhängig zu erhalten,
bedeuten in diesem Sinne doch ungleich mehr als
hunderttausend Hausierer, die das Land wurzel-
los durchziehen und vom bloßen Zwischenhandel
leben.“ Die „Kreuzzeitung“ ist in ihren volkswirt-
schaftlichen Kenntnissen nicht über Nichts hin-
ausgekommen, der vor fast 2 Menschenaltern das
Material zu seiner „Naturgeschichte des Volkes“
sammelte. Der Hausierer ist nur vorgeschoben,
gemeint ist die Industrie. Weis die „Kreuzzeitg.“
nicht, wer die größte Steuerlast trägt? Hat sie sich
die Summe von Intelligenz vergegenwärtigt, die in
der Industrie schafft und wirkt? Ist nur der voll-
ständig, der selbständig im Sinne der Bauern ist?
Dann hände es um den Wert des Offiziers und
Beamten sehr schlecht. Der ganze Beamten-
und Militärbel, mit dem die Leset der „Kreuzzeitg.“
verwandt und verschwägert sein sollen, ist „wurzellos“.
Die „Wurzellosgigkeit“ der Menschen scheint gerade
den Herren Junkern gewaltig zu imponieren; denn
haben sie nicht den ostelbischen „wurzellosen“ Land-
arbeiter durch ihre rücksichtslose Agrarpolitik geschaffen?
Was nun noch den Händler anbetrifft, so verkauft
dieser bei der „Kreuzzeitg.“ schlecht angeführte
Mann seine Waare in vielen Fällen billiger als der
Gastwirt des Dorfes, der schwere Racht zusammen
an den Herrn Großgrundbesitzer zu zahlen hat.
Da also der Händler in diesem Sinne ein indirekter
Concurrent des Großbesitzers ist, so erscheint die
bisherige Bemerkung über die 100000 Hausierer und
den Zwischenhandel schon aus diesem Grunde durch-
aus begründlich.

Aus Greifswald-Grimmern.

Endlich hat der pommerische Landrat von
Malgahn in Greifswald seine Revande bekommen:
Händt, der Dichter des Grimmers Liedes, das bei
der letzten Kaiser-Geburtstagsfeier von den Liberalen
gesungen wurde, ist von der Strafkammer zu Greifswald
zu 1 Monat Gefängnis, der Redacteur Stecher zu
300 Mk., der Gutspächter Dr. Wendorf zu
50 Mk. verurteilt worden; der schamlose Ritter-
gutsbesitzer Veder und der harmlose Davidsohn
sind freigesprochen. Also man darf noch

schmunzeln, wenn ein „garkig Lied“ ge-
sungen wird. Wenigstens erlaubt das Gericht
solches Thun; die Staatsanwaltschaft allerdings nicht.
Indes ist es nicht unsere Aufgabe, solche Räthsel zu
lösen. Uns ist es z. B. ein Räthsel, daß sie gegen
den wegen Sittlichkeitsvergehens sühntigen Vorgänger
des Landraths v. Malgahn keinen Siebbrief erlassen
hat, wie in der Verhandlung festgestellt worden ist.
Solche Räthsel zu lösen ist die Aufgabe des Herrn
Justizministers, der insbesondere vor die schwierige
Frage gestellt werden wird: wie kommt es, daß die
Staatsanwaltschaft zu Greifswald öffentliches In-
teresse für vorliegend erachtet, wenn ein Gutsvor-
nehmer seinen Landrat öffentlich beleidigt, aber
nicht, wenn ein Landrat seinen Gutsvornehmer
beleidigt (Gross Malgahn-Wendorf)? Vielleicht
besteht er als freiwilligen Commissar Herrn
Oberstaatsanwalt Srenkel, den Urheber „der ober-
sten Behörde“ in's Abgeordnetenhaus. Reizvolle
Momente hat, soweit der bisherige kurze Bericht dies
erkennen läßt, die Vernehmung des Polizeimanns
Vot. Wozu das Volk das seine Polizei besetzt;
man möchte es nicht glauben. Die Liberalen in
Greifswald-Grimmern hatten bekanntlich am 27.
Januar d. J. ihren eigenen Commers und zwar im
Vokal der Witwe Müller, die der Landrat von
Malgahn boycottirt hat. Zu diesem Commers schickte
der Bürgermeister von Grimmern besagten Vot. Und
Vot wandelt dort umher und macht seine „Be-
obachtungen“. Er berichtet dem Bürgermeister, giebt
dem Landrat Erklärungen zu Protokoll, daß an dem
Commers Sozialdemokraten theilgenommen haben
(darüber sollte sich doch der Landrat freuen!) und
— kann seine Aussagen zu gerichtlichem eidlischen
Protokoll nicht aufrecht erhalten.

Der Kaisercommers unter polizeilicher Be-
obachtung! . . . Wir hören schon „die Throne
frachen“. Am nächsten Kaisergeburtstage liegt vielleicht
Herr Brandt hinter schwedischen Gardinen, die
„Patrioten“ des preussischen und des sächsischen
„Vaterlandes“ singen dann „Heil Dir im Siegerkranz“
nach ihrer Melodie.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn soll nach
Dubayer's Blättern in Regierungskreisen die Absicht
bestehen, die Vorlage betreffend Indienststellung
der Ersatzreserve dahin abzuändern, daß die
ursprünglich geforderte Zahl von 20 000 einzubereitenden
Ersatzrekruten auf den unangänglichen Bedarf für
die Artillerie und die Flotte herabgemindert wird,
während zugleich dem ungarischen Reichstag eine
Vorlage betreffend Erhöhung des Rekrutencontingents
zugesandt soll.

England. Infolge der Anfechtung
der Reise Chamberlains nach Südafrika
hielten die Burenführer am Dienstag in London
eine Beratung ab und beschloßen, die Forderungen
der Buren in einem Actenstück zusammenzufassen und
dieses Actenstück Chamberlain zu behändigen. Auch
wurde die Frage der Erwerbung unterzogen, ob von
den Buren ein Ausbruch ernannt werden solle, der
gleichzeitig mit Chamberlain die Rundreise durch
Südafrika zu machen habe. König Edward sprach
den Wunsch aus, Staatssecretär Chamberlain solle
sich an Bord eines Kriegsschiffes nach Südafrika
begeben. Infolgedessen wählte die Admiraltät den
neuen von der Kapcolonie der Reichsregierung zum
Gesandten gemachten Kreuzer „Good Hope“ hierfür
aus. Chamberlain, der von seiner Frau begleitet
sein wird, hat sich noch nicht entschlossen, ob er an
der Ost- oder Westküste entlang fahren wird. Während
seiner Abwesenheit wird Carl Dnslow als Unter-
staatssecretär der Colonien, die Gesandte des
Colonialministeriums wahrnehmen, im Hause der
Commens dagegen Mr. Austen Chamberlain den
Vater vertreten. Die Nachricht von der Reise
hat besonders in Birmingham große Aufregung her-
vorgeufen. Chamberlain, der von der Erregung

Kenntnis erhielt, hat seinen Wählern folgende Nach-
richt zugehen lassen: „Ich schätze die guten Wünsche
meiner Wähler in Bezug auf die bevorstehende Reise
sehr hoch, und ich vertraue, daß man entschuldigen
wird, wenn ich aus Veranlassung einer für das Reich
wichtigen Sache den Parlamentsgeschäften fern bleibe.“
Die Wähler beabsichtigen, Chamberlain ein Votum
zu geben. Es ist aber zweifelhaft, ob er es an-
nehmen wird, da er bereits einmal eine derartige Ehrung
ablehnte. Am Kap sind die Progressiven ganz außer
sich vor Freude über den die Colonie ausgedachten Be-
such Chamberlains. Vor nehm die Progressive Bürger
von London haben nach der „Frankfurter Ztg.“ beschloßen,
dem Parlament eine Petition gegen die Behandlung
englisch-indischer Unterthanen in den neuen sü-
dafrikanische Colonien einzubringen. Sie beklagen sich
darüber, daß die Indier in den genannten Colonien
nicht nur nicht von den harten Bestimmungen der
Burenregierungen befreit worden, sondern daß diese
Bestimmungen unter der neuen englischen Regierung
noch eine Verschärfung erfahren hätten. So sei den
Indern verboten, sich in den Städten niederzulassen.
Zu Reisen müßten sie Pässe besitzen und dürften auf
den Straßen nicht das Trottoir benutzen. Diese
und ähnliche erniedrigende Bestimmungen seien un-
vereinbar mit der Toleranz einer englischen Regierung.
An der Versammlung nahmen außer Indiern auch
noch 12 Mitglieder des Parlaments theil. — Den
Burenführern Krutzinger, Joubert und
Fouché ist es in Cambridge nicht gelungen, für
einen zweiten Vortrag einen Saal zu bekommen; sie
sind deshalb am Dienstag Abend nach London zurück-
gekehrt.

Spanien. In Spanien ist den Cortes ein
neuer Gesetzentwurf über die Abfindung von Be-
leidigungen, Schmähungen und Verleumdungen durch
Wort und Schrift vorgelegt worden. Mit einem
Föderzug sollen Versammlungsrecht und Pressefreiheit
ausgehoben werden. Als Beleidigungen werden nach
der „Woz.“ Jg. aufgeführt: „jede geschriebene oder
gesprochene Äußerung und jede vollzogene Handlung,
die darauf abzielt, einen anderen zu belästigen ()
und zu kränken oder ihm Geringschätzung zu beweisen.“
Somit müßten in Zukunft Kritiken über öffentliche
Zustände und Handlungen und Maßnahmen der
Regierung und Behörden gänzlich unterbleiben, da
solche Kritiken gewöhnlich „einen anderen“ belästigen.
Aus demselben Grunde wären abfällige Besprechungen
von literarischen oder künstlerischen Erzeugnissen
streng zu vermeiden. Ferner gilt als Beleidigung
die unnötige Veröffentlichung von Privatangelegen-
heiten des Klägers oder seiner Angehörigen,
Vorfahren oder Nachkommen, wenn
diese Angelegenheiten der Art sind, daß sie
den Betroffenen oder dessen Familie beschämen
und demütigen können, selbst wenn die Schande
nicht direct auf den Kläger zurückfallen kann.“ Auch
Anspielungen und Symbole werden als Beleidigung,
eventuell als Verleumdung aufgefaßt und geahndet.
Die Urheber von den im Ausland gegen Spanien
und spanische Zustände gedruckten oder gesprochenen
Beleidigungen sollen vor die spanischen Gerichte ge-
zogen werden. Die vorgesehene Strafen sind Zuchthaus
und Geldbußen bis zu 5000 Pefetas. Der
Schlusssatz bestimmt, daß das Höchstmass der Strafen
diejenigen treffen soll, die die Handlungen des Königs
oder des Regenten oder drittern oder tabeln und
sich eine Unehrerbietigkeit gegen den König oder sonst
ein Mitglied der königlichen Familie zu schulden
kommen lassen. Jede Beleidigung, die vor mehr
als zehn Personen erfolgt, soll als öffentlich be-
trachtet werden.

Türkei. Ueber die Vorgänge in Mac-
edonien wird officios aus Konstantinopel gemeldet:
Das am 14. d. M. von Ibrahim Pascha mit 25
Batalionen und 5 Gebirgsbatterien im Sandtschaf
Ceres begonnene Kreuzzug hatte bisher nur in-
sofern Erfolg, als die Hauptmacht der bulgarischen
Banden theils über die Grenze gedrängt, theils zer-
sprengt wurden. Die Verfolgung gestaltete sich infolge

Achtung!

Winter-Äpfel

Alle Sorten
zu billigen Preisen verkauft
Frau Krause,
Dammstr. 15.

Das den Erbarth'schen Erben gebührende Hausgrundstück

(Zeichnungs G. 6) ist erbkettungshalber derb-
lich verkauft worden.
Kauflusthaber bitte ich, mit mir in Ver-
bindung zu treten.
Bretzenburg, den 30. October 1902.
Kaage, Rechtsanwält u. Notar.

Winter-Äpfel,

in Kohnschneidemaschine
für Bands und Strahlfächer,
I. grosse Dezimalwaage
verkauft
Wilhelm Gammert
Kreuzblöcker Schleif-
werk in Remt bei
Wälder, 2.

Kohnschneidemaschine

für Bands und Strahlfächer,
I. grosse Dezimalwaage
verkauft
Wilhelm Gammert
Kreuzblöcker Schleif-
werk in Remt bei
Wälder, 2.

A. Günther

Markt 17.
Empfehle große Auswahl
**modernster
Kleiderstoffe**
in bester Qualität zu billigen
Preisen.

Braunschweiger Gemüse-Conserven.

Stangenbohnen 2 Pf. Dosen 20 Pf. an
Schneepapier 2 " " 60 " "
junge Erbsen 2 " " 39 " "
Erbsenpappe 2 " " 28 " "
junge Karotten 2 " " 60 " "
Tomaten 2 " " 40 " "

Fr. Th. Stephan.

Empfehle von früher Sendung bei billigen
Preisen
hochfeine Räucherale, Kieler Bück-
linge, Flundern, Raucherheringe.
Die zu befehlen
Gandersheimer Weichkäse, Böbe-
Commbart, Fröststückkäse,
äußerst beliebt.
Weiss-, Roth- und Südwäse
a. Pfeife von Nr. 1.20 an
echte Schweizer Alpenmilchchocolate
zum Nachkauen, leicht verdaulich.

Frische Hasen,

gefertigt gemischt, Stück von Nr.
1,75 an, empfiehlt
Marie Grunow,
Sand 14.
Reich eingetroffen
starke Hasen,
ganz und fertig,
wilde Kaninchen,
I. a. fr. Reh-Häuten
a. Vd. Nr. 1.30,
I. a. frische Reh-Skellen
a. Vd. Nr. 0.90,
I. a. frische Reh-Blätter
a. Vd. Nr. 0.70,
Kochfleisch von Reh
a. Vd. Nr. 0.20,
Reh-Hühner, Stammesbägel,
feinste junge Gänse u. Gänse
empfiehlt
Emil Wolff.

Achtung!

Esien geräucherter Rindfleisch von Marburg
Die ergebene Anträge, daß ich jeden Markting
hausflächene Wurst
in meiner Hand hat, stand hinterm
Kathhause, Hochachtungsvoll
Frau **Klara Heisel** aus **Goddin.**
Wannag den 3.
Nov. cr., abends
8 1/2 Uhr.
General-
Verammlung
im „Friedl“, Lagers-
anmeldung 1) Bericht,
2) Rechenbericht, 3)
Anträge, 4) Ver-
schieden. 5) Wasten.
Anträge sind bis zum 1. Nov. schriftlich beim
Schriftföhrer einzureichen. **Der Vorsitz.**

Fröbel'scher Kindergarten.

Anfang Montag den 3. Nov.,
früh 8 1/2 Uhr.
Lucie Schaeffer.

10. Ziehung der 4. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 23. October 1902, nachmittags.
Für die Gewinne über 2523 RT. sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt. Rückzahl verbleiben.

96 251 400	507 076 00	707 802 65 900 43	1010 133 59 245 909 18
3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249 000 398 427 230 831 98 710 904 734
600 3 727 500	844 61 920	212 516 007 40 753 862 3004 81 321 70 812	600 3 292 002 50 69 720 92
13132 229 375 630 721 45 62 73 915	14709 106 7 22 30 1000	628 98 985	15180 85 320 752 70 022 70 10208 301 302 431 789 828 47296 454
604 139 228 480 900	1000	514 62 617 30 70 934 7110 631 32 750 69 800 943	68 20 79 002 90 894 21 21 64 624 54 82 750 45 90
2803 353 434 65 883 922	9087 93 135 229	4067 40 310 61 312 34 653 881	600 028
10110 80 130 85 97 400 830 72 78 947 60 000	11248 324 57 78 90	920 130 802 62 50 69 720 92	12249

Provinz und Umgegen.

Halle, 29. Oct. Der hiesige Verein von in kaufmännischen Geschäften angestellten weibliche n Angehörigen welche vor einigen Tagen sein neues Heim hier ein. Die einfache aber würdige Feier ging programmäßig von statten. Der Präsident der Halle'schen Handelskammer, Herr Commerzienrat Steudner, die erste Vorsitzende des Berliner Hilfsvereins, Frä. Herrmann u. A. übermittelten die Glückwünsche ihrer resp. Corporationen, wofür Frä. Conrad, die erste Vorsitzende des hiesigen Vereins bestens dankte. Das Heim soll zur Unterfünfz fremder, hier in Stellung tretender Kollegianen dienen. Der Verein selbst besteht noch nicht lange und trotzdem ist es ihm gelungen, Dank der Sperrwilligkeit hoher Gönner sich in so kurzer Zeit ein eigenes Heim zu gründen. — Seit gestern ist die Aufsichtslung von Kunftverbruchen aus Halle'schem Privatbesitz in der Villa des Herrn Prof. Dr. med. Kosschitz hier, Kaitstraße 34, tagtäglich von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet. Es befinden sich darunter sehr wertvolle feine Kunstwerke; von morgen ab wird auch der sehr wertvolle Kaiserbecher unserer Stadt (ein Geschenk des Herrn Commerzienrat Häbner hier) dort aufgestellt sein. Verkauft ist die Ausstellung vom Halle'schen Kunstverein und vom hiesigen Kunstgewerbe-Verein, ist reichhaltig beschickt.

Weimar, 28. Oct. Von Weimaran und jetzigen Mitgliedern des 94. Regiments haben sich bereits gehen über 2500 Personen zur Feier des 200jährigen Jubiläums hier eingefunden. Zunächst wurde denselben ein Festspiel mit 15 lebenden Willern geboten, wozu der Herr Herr Hauptmann v. Borries geschritten und die Wulst Herr Oberleutnant v. Kreuzburg komponiert hatte. Der verbindenden Text sprach Herr Hofkapellmeister Bauer; das Spiel schilderte in anschaulicher Weise die Geschichte des Regiments. Im Laufe des Abends erfolgte u. a. weiter die Ueberreicherung der dem Regimente zugedachten Widmungen. Herr Oberst v. Märdin sprach für die reichen Besuche den freundschaftlichen Göttern seinen warmsten Dank aus. Fremde wurde nach der Neuville Festgedicht durch Herrn Hofprediger Dittber gehalten. Dann folgte die Parade, welche der Großherzog selbst abnahm. Nachdem er die Besonderen begrüßt, verlas er einen Erlass, in welchem der Kaiser in huldvoller Weise seinen Glückwunsch darbrachte.

Weimar, 29. Oct. Ein polizeilicher Mißgriff, der dieser Tage passiert ist, erregt in der Presse unliebsames Aufsehen. Der Sachverhalt ist folgender: Als sich Frä. Dr. jur. Anita Augspurg auf dem Wege zum Bahnhof befand und in völlig unauffälliger Weise die Straße hinaufschritt, sah sie sich zu ihrem Erstaunen plötzlich von einem Polizisten angehalten, der ihr eine lange StraÙe zuvor begegnet war, sie demnach schon etwa 3 bis 5 Minuten lang verfolgt hatte, und sich selbst bei einem sehr bescheidenen Maß von Menschenkenntnis vollauf hätte überzeugen können, daß er seine Aufmerksamkeit auf eine in Bezug auf die Verberber-polizei völlig einwandfreie Personlichkeit gerichtet habe. In herrlichem Unterfünfzerton forderte er Auskunft über die Zeit ihrer Anwesenheit in Weimar, — für eine größtentheils vom Fremdenbesuch lebende Stadt schon eine sehr geschmackvolle Beihängung ihrer Gastlichkeit. Die wahrheitsgemäß ertheilte Antwort erwiderte er mit einem ungläubigen Grinsen, das sich noch verstärkte, als er auf die weitere Frage: „Was sind Sie denn?“ die Auskunft erhielt: „Docto juris.“ Nun verlegte sich Fräulein Dr. Augspurg, die be greiflicherweise vor einem Polizeibeamten weder Jurdy noch Respekt empfand, aufs Inquirieren. Sie fragte: „Ist Ihnen etwas an meiner Persönlichkeit nicht recht? Wünschen Sie mich etwa zu verhaften?“ Der Mann erklärte, daß er allerdings die Ansicht habe, und Fräulein Dr. Augspurg fehrte sofort mit einem entgegenkommenden „bitte!“ mit ihm der Stadt zu um, nicht ohne ihm jedoch darauf aufmerksam zu machen, daß die Sache, da er sich in einem Arrestum befinde, für ihn unangenehme Folgen haben könne. Der Marsch zur Waage wurde angetreten, natürlich nicht, ohne daß sich auf dem etwa viertelstündigen Wege ein Schwarm von 40 bis 50 Schaulustigen, Kindern und Erwachsenen, angesammelt hätte. Im Wachsamer meinte der Polizist wieder in seinem liebendwürdigen Atonatione: „So, nun legitimieren Sie sich.“ Die prompte Antwort lautet: „Nicht vor Ihnen, sondern vor Ihrem Vorgesetzten, und nicht, ohne daß meine Aufträge zu Protokoll genommen werden.“ So wurde denn auf wiederholtes festgesetztes Verlangen von Fräulein Dr. Augspurg endlich ein höherer Beamter von ihrer Anwesenheit in Kenntnis gesetzt, der natürlich binnen einer halben Minute das völlig Unfallbare dieser Verhaftung einnahm. Er war aber von einem anderen Beamten und empfahl Fräulein Dr. Augspurg, doch am anderen Tage in der Amtsstunde des zuständigen Inspectors zu er-

scheinen, um die Sache vollends zur Klärung zu bringen; sie erklärte jedoch, ihrerseits durchaus kein Interesse zu haben, sich in dieser Sache weiter zu bemühen; vielmehr erwartete sie, daß man sich bei ihr wegen des Vorkommnisses entschuldige. Es ist danach ein amtliches Schreiben bei ihr eingelaufen, welches das Vorkommnis be dauert und bestätigt, daß der Schutzmann unvorsichtig gehandelt habe und entsprechend „rectifiziert“ sei.

† Groß-Dölzig, 28. Oct. Ausgebrochen ist aus dem hiesigen Drogenfängnis der polnische Arbeiter Johann Janabski, der wegen versuchten Einbruchdiebstahls festgenommen worden war. Der Ruchstige ist 18 Jahre alt, etwa 1,65 Meter groß, schlant und hat volles, gefunfarbiges Gesicht.

† Altenburg, 29. Oct. Am letzten Sonntag, in den Nachmittagsstunden, sind hier in fünf verschiedenen Wohnungen, deren Anhaber abwesend waren, Einbruchdiebstähle verübt worden. Die dreien Spühuben erbeuten ca. 1600 Mark bares Geld und eine Anzahl Schmuckfachen. Die Einbrecher sind, wie es scheint, mit Revolver bewaffnet, da sie in einer Wohnung ein Futteral zurückließen.

Solalnachrichten.

Merseburg, den 31. October 1902.

** (Personalien.) Der Postassistent Knauer base ist von hier nach Halle und der Postassistent F. W. Meyer von Halle nach hier versetzt worden.

** Armin und Thunelba. Auf vielseitiges Verlangen und durch den außerordentlich regen Besuch der letzten Vorstellungen bezogen, haben die Leiter und Mitwirkenden des Unternehmens beschlossen, am Freitag Abend 8 Uhr noch eine letzte Vorstellung zu geben. Die Gesamtzahl der Besucher beträgt bis jetzt ca. 1900 Erwachsene und 1700 Kinder, das Spiel 3600 Personen. Diese Freitag-Aufführung ist die letzte Gelegenheit, das herrliche Kunstwerk kennen lernen zu können und es ist dringend zu raten, sich frühzeitig mit Wille zu versehen, da der Andrang ein überaus großer zu werden verspricht. Die ermäßigten Preise der Plätze sind aus der heutigen Nummer zu ersehen.

g. Obwohl es noch Herbst ist, hat sich doch schon der rauhe und harte Mann, der Winter, eingeführt, denn das Durchfröhen ist bereits wiederholt unter Null gesunken und Kaufreis bedeckte die Felder, Wiesen und Wälder, selbst eine dünne Giebede hatte sich auf stillstehendem Wasser gebildet. Noch sind die Feldarbeiten auf den größeren Gutverwaltungen nicht beendet, denn Zuderribben und auch vereinzelt Kartoffeln harren noch des Ausbebens; die ersten werden jetzt nach den Fabriken gefahren, doch gestaltet sich die Abfuhr bei dem durchwichtigen Boden nicht sonderlich gut, auch hästet an den Räten viel Schmutz. Die Rübenenernte ist bei 150—180 Ctr. pro Morgen eine immerhin noch recht befriedigende, während die Karriofelernte als eine recht gute bezeichnet werden kann. Die Ausfaat des Wintergetreides ist durchweg beendet und die Saat kommt gut in den Winter; auch die Acker, Raps- und Kossfelder haben ein gutes Aussehen.

g. Die Arbeitslosigkeit macht sich auch auf dem Lande jetzt recht fühlbar. Wohl selten werden soviel junge und ältere Leute, welche um eine Gasse ansprechen, angetroffen, als heuer und oft müssen Feldschnecken und Strochienen als Nachquartiere dienen, wenn die Verpflegungsgastationen nicht erreicht werden. Ein harter Winter dürfte die Calamität noch verschärfen und auch die Sicherheit auf dem Lande noch mehr gefährden.

(†) Wie leichtsinnig Gefahren herauf beschworen werden, konnten Mitreisende der Straßenbahn Merseburg Halle am vergangenen Mittwoch erleben. Kommt da aus einem Rittergute eines benachbarten Dorfes hoch zu Ross ein Reiter und glaubt jedenfalls, daß der Schienenweg der Straßenbahn nur dazu da ist, um von ihm beritten zu werden. Der Führer des Strochbahnwagens klingelt und klingelt, aber der stolze Reiter hört nicht, er reitet ruhig seines Weges weiter. Als dann der Führer nicht mehr im Stande ist, seinen Wagen dertartig zu bremsen, daß er stehen bleibt, bemerkt jedenfalls das Pferd die Gefahr, wird unruhig und schlägt hinten aus, wird aber in demselben Moment von dem Führer mit samt dem Reiter zur Seite geschleudert. Glücklicherweise kam der Reiter und Pferd ohne Verletzung davon. Einigen Schaben hätte allerdings der eckstische Strochbahnwagen erlitten und der Führer desselben war vorichtig genug, die Mitreisenden als Zeugen des aufregenden Vorfalles zu notiren, um dem Reiter später Gelegenheit zu geben, über das Gefährliche seines in seiner Weise entschuldbaren Tuns nachzudenken.

Aus den Kreisen Merseburg und Oberfart.

g. Weßmar, 29. Oct. Von seltenem Jagd-

glück begünstigt war Herr Dr. Böber aus Schwetfisch, als er einen Jagdausflug nach der hiesigen Feldmark unternahm, indem es ihm gelang, durch wohlgezielte Schüsse drei Stück Rebhild zu erlegen.

g. Nözig, 29. Oct. Ein erst jüngst in der Zuderfabrik Gröbers beschäftigter Arbeiter wurde von einem Kaltegehir überfahren. Dem Bedauernswerten gingen die Nieren über die Niere; die Verletzungen erwiesen sich als so schwere, daß die Ueberführung nach einer Halle'schen Gellankast angeordnet wurde. — Bei der von Herrn Gutsbesitzer Lediger im nahen Nauendorf Revier und in der Feldmark Stennewitz veranstalteten Treibjagd wurden insgesamt 360 Hasen zur Strecke gebracht. g. Burgliebenau, 29. Oct. Herr Rittergutsbesitzer Schwarzburger fehr veranstaltete in seinem Revier, dem sogenannten Ballholze, große Holzjagd. Von 7 Herren wurden 14 Hasen, 1 Kaninchen, 2 Fasanen und 1 Marder zur Strecke gebracht. Rebhild, das zahlreich vorkam, gelangte nicht zum Abschluß.

X. Nickerwünsche, 25. Oct. Bei der heute hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 32 Schützen 181 Hasen zur Strecke gebracht, ein immerhin befriedigendes Ergebnis, da vor einigen Wochen auch schon 31 Stück geschossen wurden. — In der letzten Sitzung wurde vom hiesigen Krieger- und Landwehrverein an Stelle des verstorbenen Ortsrichters Dehler der Maurer Oswald Ritzendorf als Hauptmann gewählt.

Wetterwarte.

Voraussehtliches Wetter am 31. Oct. Trübes, neblig, etwas wärmeres Wetter mit Regen. Das übrige Gebiet: Ziemlich kaltes, neblig Wetter ohne wesentliche Niederschläge. — 1. Nov. Wechselnd bewölkt, etwas wärmeres Wetter, stellenweise etwas Regen.

Gerichtsverhandlungen.

— Meiningen, 25. Oct. Vor dem hiesigen Schwurgericht gelangte gestern die in der Nacht zum zweiten Pfingstfesttage am dem Wege von Ziegenhies nach Kaufha Beilke Mäntgen, welcher der 26 jährige Glasbläser Alb in Pöhl aus Lössau zum Opfer fiel, zur Verhandlung. Angeklagt, die That verübt zu haben, war der 31 Jahre alte Schürer August Göttele aus Ziegenhies. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Mordverleumdung mit erfolgtem Tode, unter Annahme mildernder Umstände, zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahre Ehrenhaft. Der wegen Zöhlung des Oberamtsrichters Becker am Mittwoch zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilte Banfner von Baden-Baden wurde vom Schwurgericht zu Zöhlung noch wegen Depotunterfchlagung zu zwei Jahren Gefängnis und unter Umwandlung der Strafe in Zuchthaus insgesamt zu dreiein Dreizehn Jahren Zuchthaus verurteilt; sein Vater, der Professor der Rechtswissenschaft, wurde wegen Verleumdung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt unter Annahme mildernder Umstände.

Bermischtes.

(† Todtgefallen.) In Wachsenburg ist für den Sonntagabend in einer Wirtshausstube an der Ecke der Bleich- und Hellmündstraße der 69 Jahre alte Wälder Herr im Streit den Ländler Welsberg ins Gesicht; er wurde darauf vom Kellerbist zum Thut hinausgeworfen. Die Folge war ein Schädelbruch, dem schon folgt erlag. Der Kellerist ist vers hakt.

(† Der gefährliche Jagdaakt.) Zu den Jagden des Kaisers Franz Josef in Gienzer war laut „M. N. P.“ auch ein ausländischer — nichtdeutscher — Prinz geladen, der sich als ein recht gefühlvoller Jagdgast erwies. Bermischlich äußert freuzig und jedenfalls sehr äberfressig, sich er schenkt den Reigen in seiner Wäse aufzustehen! Bei der großen Treibjagd bemerkte nun Kaiser Franz Josef mit Wohlwollen, daß der fürstliche Gast weit außerhalb der Schußlinie aufgestellt war. „Was soll das heißen, daß Sie den Prinzen dort hinüber stellen?“ wandte er sich ägerlich an den Oberjäger. „Dort kann er ja unmöglich etwas schiefen.“ „Das geht nicht anders, Majestät,“ verzette treuzig der Oberjäger. „Vor dem wären ja net einmal Care Majestät sicher.“ Der kaiserliche Jagdher ist über diese Antwort freulich gelacht haben.

(† Ein merkwürdiger Unfall.) Ereignete sich noch einer Londoner Meldung der „Hess. Ztg.“ vor einigen Tagen in einem Hotel in Carlsruhe u. g. Gegen 2 Uhr nachts sah ein Polizist aus dem Hause Nauff aufstehen und wachte die Zünalen. Der Sohn des Hotelbesizers glaubte nach dem Rauch annehmen zu müssen, daß das Treppenhäus brenne und eile mit mehreren Personen des Hauses nach einem Rettungsgang im vierten Stockwerk. Bermischlich dieses Rettungsganges retteten sich zuerst zwei Dienstmädchen, denen es zurich, daß sie das Ende des Endes fröhlicher tollter. Er selbst half darauf seiner konpulenten Mutter in den Rettungsgang, und diese fiel, da die Dienstmädchen weggegangen waren, 40 Fuß tief aufs Pflaster. Sie muß sofort tot geblieben sein. Der Sohn, der von dem Pflaster seine Anning hatte, ließ noch drei weitere Damen durch den End anderen schweren inneren Verletzungen davontragen. Die herbeigeeilte Feuerwehr fand die vier Damen aufeinander liegend. Das Feuer war bald gelöscht, und es stellte sich heraus, daß die Ueberwindung des Rettungsganges vollständig überflüssig gewesen war.

(† Verurteilt im Gerichtsstand.) Der Handelsgesellschaft Wenlaus wurde von der Strafkammer zu Kresled wegen Unterfchlagung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Vor der vom Gericht beschlossenen Verhaftung vergittete sich Wenlaus im Gerichtsstande mit Opianfil.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanzschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 256.

Freitag den 31. October.

1902.

Für die Monate November und Dezember
werden noch Abonnements auf den

Merseburger Correspondent

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Agrarische Volkswirtschaftslehre.

* Minister Dr. Buchenberger findet vor den
Augen der „Kreuzzeitung“ nicht recht Gnade. Aller-
dings muß sie gestehen, daß er zu den Vätern
gehört, „die auf dem wirtschaftlichen Gebiet
nicht nur die umfassendsten Kenntnisse besitzen, sondern
sie auch, nach den verschiedensten Seiten hin, mit
unvergleichbarem Erfolg praktisch und fruchtbar zu be-
thätigen wissen“. Trotz alledem hat er nach dem
Urtheil der badischen Konserativen und der „Kreuzzeitung“
nicht die richtigen Lehren aus seinen Kenntnissen ge-
zogen. Minister Buchenberger ist nämlich zu dem in
agrarischen Augen schuldigen Schlusse gekommen,
daß man neben der Landwirtschaft auch
die Industrie zu berücksichtigen habe, da
wir gegenüber der Zeit vor 30 bis 40 Jahren immer
mehr in den Industriestaat hineingewachsen seien.
Diese gesunde Auffassung bezeichnet die „Kreuzzeitung“
als mechanisch und stellt ihr folgende Sätze gegen-
über: „Hier vor allem gilt es zu wägen und nicht
blos zu zählen. Hunderttausend Bauern, die seit
undenklichen Zeiten auf der Vater Scholle sitzen und
durch ihre Arbeit dazu beitragen, uns in unserer
Nahrung vom Auslande unabhängig zu erhalten,
bedeuten in diesem Sinne doch ungleich mehr als
hunderttausend Hausrirer, die das Land wurzel-
los durchziehen und vom bloßen Zwischenhandel
leben.“ Die „Kreuzzeitung“ ist in ihren volkswirtschaft-
lichen Kenntnissen nicht über Nicht hin-
ausgekommen, der vor fast 2 Menschenaltern das
Material zu seiner „Naturgeschichte des Volkes“
sammelte. Der Hausrirer ist nur vorgeschoben,
gemeint ist die Industrie. Weis die „Kreuzzeitung“
nicht, wer die größte Steuerlast trägt? Hat sie sich
die Summe von Nullzinsen vergegenwärtigt, die in
der Industrie schaft und wie? Ist nur der volks-
werthig, der selbständig im Sinne der Bauern ist?
Dann stände es um den Werth des Offiziers und
Beamten sehr schlecht. Der ganze Beamten- und
Militäradel, mit dem die Leser der „Kreuzzeitung“ ver-
wandt und verwöhnt sein sollen, ist „wurzellos“.
Die „Wurzellostigkeit“ der Menschen scheint gerade
den Herren Junkern gewaltig zu imponiren; denn
haben sie nicht den oßelbischen „wurzellosen“ Land-
arbeiter durch ihre rücksichtslose Agrarpolitik geschaffen?
Was nun noch den Händler anbetrifft, so verkauft
dieser bei der „Kreuzzeitung“ schlecht angeschriebene
Mann seine Waare in vielen Fällen billiger als der
Gastwirth des Dorfes, der schwere Pachtsummen an
den Herrn Grundbesitzer zu zahlen hat.
Da also der Händler in diesem Sinne ein indirekter
Concurrent des Großhändlers ist, so erscheint die
biffige Bemerkung über die 100 000 Hausrirer und
den Zwischenhandel schon aus diesem Grunde durch-
aus begründet.

Aus Greifswald-Gruppen.

Endlich hat der pommerische Landrath von
Malgahn in Greifswald seine Revanche bekommen:
Brandt, der Dichter des Grimmer Liedes, das bei
der letzten Kaiser-Geburtsstagsfeier von den Liberalen
gesungen wurde, ist von der Strafkammer zu Greif-
swald zu 1 Monat Gefängniß, der Redacteur Stecher
zu 300 Mk., der Gutspächter Dr. Wendorf zu
50 Mk. verurtheilt worden; der schmutzige Ritter-
gutebesitzer Veder und der harmlose Davidsohn
sind freigesprochen. Also man darf noch

Schmutzeln, wenn ein „garstig Lied“ ge-
sungen wird. Wenigstens erlaubt das Gericht
solches Thun; die Staatsanwaltschaft allerdings nicht.
Indes ist es nicht unsere Aufgabe, solche Räthsel zu
lösen. Uns ist es z. B. ein Räthsel, daß sie gegen
den wegen Stillschleifvergehens rüchigen Vorgänger
des Landraths v. Malgahn keinen Strafbefehl erlassen
hat, wie in der Verhandlung festgestellt worden ist.
Solche Räthsel zu lösen ist die Aufgabe des Herrn
Justizministers, der insbesondere vor die schwierige
Frage gestellt werden wird: wie kommt es, daß die
Staatsanwaltschaft zu Greifswald öffentliches In-
teresse für vorliegend erachtet, wenn ein Gut-
vorsitzer seinen Landrath öffentlich beleidigt, aber
nicht, wenn ein Landrath seinen Gutsvorsitzer
beleidigt (Prozeß Malgahn-Wendorf)? Vielleicht
bestellt er als freiwilligen Commissar Herrn
Oberstaatsanwalt Jenibiel, den Urheber „der objec-
tiosen Behörde“ in's Abgeordnetenhaus. Neizvolle
Momente bot, soweit der bisherige kurze Bericht dies
erkennen läßt, die Vernehmung des Polizeimeinns
D. o. k. Wozu das Volk doch seine Polizei besoldet;
man möchte es nicht glauben. Die Liberalen in
Greifswald-Gruppen hatten bekanntlich am 27.
Januar d. J. ihren eigenen Commers und zwar im
Fokal der Witwe Müller, die der Landrath von
Malgahn boycottirt hat. In diesem Commers schickte
der Bürgermeister von Grömmen besagten Vor- und
Bock wandelt dort unter und macht seine
„Beobachtungen“. Er berichtet dem Bürgermeister, giebt
dem Landrath Erklärungen zu Protokoll, daß an dem
Commerses Sozialdemokraten theilgenommen haben
(darüber sollte sich doch der Landrath freuen!) und
— kann seine Aussagen zu gerichtlichem eidlichen
Protokoll nicht aufrecht erhalten.

Der Kaisercommers unter polizeilicher Be-
obachtung! . . . Wir hören schon „die Throne
tragen“. Am nächsten Kaisergeburtstags sitzt vielleicht
Herr Brandt hinter schwedischen Gardinen, die
„Patrioten“ des preussischen und des sächsischen
„Vaterlandes“ singen dann „Heil Dir im Siegertranz“
nach ihrer Melodie.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn soll nach
Budapester Blättern in Regierungskreisen die Ablicht
bestehen, die Vorlage betreffend Indienststellung
der Ersatzreserve dahin abzuändern, daß die
ursprünglich geforderte Zahl von 20 000 einzubereitenden
Ersatzreserveisten auf den unumgänglichen Bedarf für
die Artillerie und die Flotte herabgemindert wird,
während zugleich dem ungarischen Reichstag eine
Vorlage betreffend Erhöhung des Rekrutencontingents
zugehen soll.

England. Infolge der Ankündigung
der Reise Chamberlains nach Südafrika
hielten die Burenführer am Dienstag in London
eine Beratung ab und beschloßen, die Forderungen
der Buren in einem Actenstück zusammenzufassen und
dieses Actenstück Chamberlain zu behändigen. Auch
wurde die Frage der Erwidrung unterzogen, ob von
den Buren ein Aufschub ermannt werden solle, der
gleichzeitig mit Chamberlain die Rundreise durch
Südafrika zu machen habe. König Eduard sprach
den Wunsch aus, Staatssecretär Chamberlain solle
sich an Bord eines Kriegsschiffes nach Südafrika
begeben. Infolgedessen wählte die Admiralität den
neuen von der Kapcolonne der Reichsregierung zum
Geschenk gemachten Kreuzer „Good Hope“ hierfür
aus. Chamberlain, der von seiner Frau begleitet
sein wird, hat sich noch nicht entschlossen, ob er an
der Ost- oder Westküste entlang fahren wird. Während
seiner Abwesenheit wird Carl Dawson als Unter-
staatssecretär der Colonien, die Geschäfte des
Colonialministeriums wahrnehmen, im Hause der
Commons dagegen Mr. Austen Chamberlain den
Vater vertreten. Die Nachricht von der Reise
hat besonders in Birmingham große Aufregung her-
vorgebracht. Chamberlain, der von der Erregung

Kenntniß erhielt, hat seinen Wählern folgende Nach-
richt zugehen lassen: „Ich schätze die guten Wünsche
meiner Wähler in Bezug auf die bevorstehende Reise
sehr hoch, und ich vertraue, daß man entschuldigen
wird, wenn ich aus Veranlassung einer für das Reich
wichtigen Sache den Parlamentsgeschäften fern bleibe.“
Die Wähler erwiderten, Chamberlain ein Danket
zu geben. Es ist aber zweifelhaft, ob er es an-
nehmen wird, da er bereits einmal eine derartige Ehre
ablehnte. Am Kap sind die Progressiven ganz außer
sich vor Freude über den Parlamentszug nach
Besuch Chamberlains. Vornehme indische Bürger
London haben nach der „Frankfurter Ztg.“ beschlossen,
dem Parlament eine Beschwörung gegen die Behandlung
englisch-indischer Unterthanen in den neuen süd-
afrikanischen Colonien einzureichen. Sie beklagen sich
darüber, daß die Indier in den genannten Colonien
nicht nur nicht von den harten Bestimmungen der
Burenregierungen befreit worden, sondern daß diese
Bestimmungen unter der neuen englischen Regierung
noch eine Verschärfung erfahren hätten. So sei den



... gulaschen
... ffen auf
Diese
feien un-
regierung.
ern auch
Den
rt und
gen, für
men; sie
n zurück-
ortes ein
von Be-
gen durch
ich einem
freiheit
den nach
ene oder
andlung,
tigen (!)
weisen.“
öffentliche
men der
iben, da
elästigen.
rdungen
eignissen
... Beileidigung
die unnöthige Veröffentlichung von Privat-
gelegenhelten des Klägers oder seiner Angehörigen,
Vorverfahren oder Nachkommen, wenn
diese Angelegenheiten der Art sind, daß sie
den Betreffenden oder dessen Familie beschämen
und demüthigen können, selbst wenn die Schande
nicht direct auf den Kläger zurückfallen kann.“ Auch
Ansprüchen und Symbolen werden als Beileidigung,
eventuell als Verleumdung aufgefaßt und geahndet.
Die Urheber von den im Ausland gegen Spanien
und spanische Zustände gedruckten iöber gesprochenen
Beleidigungen sollen vor die spanischen Gerichte
gezogen werden. Die vorgesehene Strafen sind Zuchthaus
und Geldbußen bis zu 5 000 Pefetas. Der
Schlußartikel bestimmt, daß das Höchstmaß der Strafen
beizulegen treffen soll, die die Handlungen des Königs
oder des Reiches erörtern oder tabeln und
sich eine Unverletzlichkeit gegen den König oder sonst
ein Mitglied der königlichen Familie zu schänden
kommen lassen. Jede Beileidigung, die vor mehr
als zehn Verboten erfolgt, soll als öffentlich be-
trachtet werden.

Türkei. Ueber die Vorgänge in Mace-
donien wird offiziös aus Konstantinopel gemeldet:
Das am 14. d. M. von Ibrahim Pascha mit 25
Batalionen und 5 Gebirgskanonen im Sandjak
Seres begonnene Kesselfreiben hatte bisher nur in-
sofern Erfolg, als die Hauptmacht der bulgarischen
Banden theils über die Grenze gedrängt, theils zer-
sprengt wurden. Die Verfolgung gestaltete sich insolge